

Die Zukunft gehört uns! Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM

Newsletter 1 - 2018

Auftaktveranstaltung am 13.04.2018 im
LVR-Horion-Haus



Die Newsletter sollen dazu dienen, Sie über das Projekt „Die Zukunft gehört uns!“ in Zusammenarbeit zwischen dem LVR Dezernat 8 und der Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V. auf dem Laufenden zu halten.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten, wie das Projekt begann und wie der weitere Fahrplan ist.

150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter viele Betroffene, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) und sozialpsychiatrischen Kompetenzzentren Migration (SPKoM), Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Einrichtungen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landschaftsverbandes Rheinland waren bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Die Zukunft gehört uns! Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM“ dabei.



Die sehr gute Zusammenarbeit der Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) mit dem LVR hat eine lange Historie. So werden SPZ bereits seit Jahrzehnten durch das Dezernat 8 des LVR gefördert. Es gibt mittlerweile 67 geförderte Vollzeitstellen sowie 71 SPZ im Rheinland, die davon profitieren.

„Die SPZ haben immer an ihrer Qualität gearbeitet und bieten ein breites Leistungsspektrum für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Sie sind in den Gemeinden bestens vernetzt und gefragte Ansprechpartner für Hilfesuchende aber auch Fachleute“, so Frau Stephan-Gellrich Dez. 8 LVR-Fachbereich Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement. Aus diesem Grund finanziert und unterstützt das Dezernat 8 des LVR das Projekt „Die Zukunft gehört uns! Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM“ in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland.

Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen führen zu erheblichen Neuerungen in der Arbeit der SPZ und SPKoM. Wie sehen diese Veränderungen aus und wie kann man Schnittstellen für neue Leistungen und Angebote nutzen? Diese Fragen sollen in dem Projekt unter Leitung von Frau Pinkert (AGpR) beantwortet werden.

Entstehen sollen: ein **Versorgungskonzept** SPZ und SPKoM, **Qualitätsstandards 2020**, **Empfehlungen zur Anpassung der LVR Förderrichtlinien**, **Empfehlungen zur Beschlussfassung der politischen Vertretung des LVR** und die **Entwicklung eines neuen Curriculums und dazugehörigen Schulungsunterlagen**.

„Ein sehr ambitioniertes und dringend notwendiges Projekt, um die SPZ und SPKoM zukunftsfähig zu machen“, sagt Frau Seydholdt, Vorsitzende der AGpR, die sich sehr darüber freut, dass das Dezernat 8 des LVR seiner kooperativen Linie treu bleibt und dadurch die Zusammenarbeit intensiviert.

Grundidee der Veranstaltung war der intensive Beteiligungsprozess aller Mitwirkenden. So wurden die Schnittstellen, welche definiert wurden, in Workshops kurz vorgestellt und dann miteinander diskutiert. Schnittstellen sind:

1. Die Beratungsstrukturen
2. Die interkulturelle Öffnung
3. Die Etablierung von Peer-Counseling Angeboten
4. Die sozialleistungsträgerübergreifende Versorgung
5. Die Stärkung der sozialen Teilhabe

Aus den Workshops brachten die Moderatorinnen und Moderatoren dann die 3 brennendsten Fragen oder Aufgaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops mit und stellten sie im Plenum vor.

Hier eine kurze Auflistung der **Fragen/Aufträge**:

- Das Kernprofil der SPZ erhalten und entwickeln.
- Welche Gremien werden geschaffen für Austausch und gute Kooperation? (Ersatz für Begleitgruppen)
- Wie sind die Schnittstellen zu §106, EUTB, Peer-Consulting zu gestalten? Was unterscheidet, wo sind Überschneidungen?
- Überleitungen sicherstellen: Vernetzung zw. SPZ, Kliniken, SPKoM, Migrationsfachdiensten. Das Feuer entfachen: Wie lässt sich die Haltung und die Kompetenz der MA mit Hilfe der SPKoM entwickeln?
- Refinanzierung von Peer Angeboten sichern!
- Unterstützung des LVR zur Implementierung (u.a. Ausbildung)!
- Richtlinie für SPZ, die Peer-Beratung vorschreibt!
- Was kann die externe Kooperation (z.B. Kliniken) befördern? (Arbeitsförderung)
- Welche Strukturen sind nötig, um die Komplexität zu handhaben?
- Was benötigen die SPZ, um die angestrebten „gemeindepsy. Komplexeleistungen“ wie aus einer Hand in der Region sicherzustellen?
- Chance der neuen Definition soz. Teilhabe nutzen.
- Aufgabe: Vertretung d. besonderen Bedürfnisse psy. Erkrankter!
- Erarbeitung/ Weiterentwicklung. Rolle der SPZ!

Diese „**Leitfragen/Aufträge**“ dienen nun dazu, sie im weiteren Projekt intensiv zu bearbeiten und Lösungen bzw. Vorschläge zu entwickeln.

Dies geschieht unter anderem in weiteren Workshops oder Arbeitsgremien, zu denen sich Interessierte am Ende der Veranstaltung anmelden konnten.

Des Weiteren wird es einen **Fachbeirat** und eine **Lenkungsgruppe** geben, die das Projekt begleiten werden.

Insgesamt wurde bei der Auftaktveranstaltung ein dynamischer Prozess in Gang gesetzt. Diese Dynamik führte dazu, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung ihr Interesse an der weiteren Mitarbeit bekundeten.

„Ich freue mich sehr auf einen konstruktiven weiteren Prozess“, sagt Frau Pinkert und ist gedanklich bereits mit der weiteren Aufarbeitung beschäftigt.



SAVE THE DATE!

19.09.2018

Am 19.09.2018 werden die Zwischenergebnisse der Arbeitsgremien und des Projektes vorgestellt.

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Für die Veranstaltung sind Räumlichkeiten bei der Thyssen-Stiftung in Köln reserviert.

Anmeldemöglichkeit ab ca. Mitte Juli.